Die nächste Generation gestaltet mit



Studierendenarbeit. Von der ersten Idee zum erfolgreichen Antrag: Mit dem Pilotprojekt „Praxis-Patenschaftsprogramm" haben die Studierenden einen wichtigen Schritt getan. Auch bei weiteren Themen rund um Studium, Vernetzung und Verbandsarbeit wollen sie künftig mitgestalten.

Autorin: Marina Derkum

In der Studierendenarbeit hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan. Immer mehr motivierte und engagierte Zahnis bringen sich ein, tauschen sich über die Herausforderungen ihres Studiums aus und entwickeln gemeinsam neue Ideen. Wie viel sich in etwas mehr als einem Jahr bereits getan hat, zeigte sich auf der diesjährigen Hauptversammlung in Kassel. Dort kamen elf Studierende verschiedener Universitäten zusammen und beschlossen unter anderem, ihrer Arbeit künftig den Namen „Arbeitskreis Nächste Generation" (AK Nächste Generation) zu geben.

Grünes Licht gegeben

Mit großer Zustimmung nahm die Hauptversammlung (HV) den Antrag zur Entwicklung des Praxis-Patenschaftsprogramms an, den der Bundesvorstand stellvertretend für die Studierenden und im Einvernehmen mit dem Erweiterten Bundesvorstand eingebracht hatte. Die Idee dazu hatten die Studierenden bereits im Frühjahr beim HV-Planspiel entwickelt und weiter ausgearbeitet.

Auf dem Weg in die Selbstständigkeit

Das Programm soll Studierende und niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte zusammenbringen. Durch den persönlichen Austausch und Einblicke in den Praxisalltag sollen Studierende bereits während ihres Studiums unterstützt und für eine spätere Selbstständigkeit motiviert werden. „Wir haben uns für diesen Antrag entschieden, da es im Studium für einige Studierende noch Hürden gibt, die finanzieller oder auch fachlicher Natur sein können", erläutert der Studierende Daniel Pege. Mit dem Beschluss wurde das Ressort Nachwuchsarbeit unter der Leitung von Bundesvorstandsmitglied Dr. Elisabeth Triebel beauftragt, ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten.

Patientenmangel im Studium

Neben dem Patenschaftsprogramm beschäftigten sich die angereisten Studierenden bei ihrem Workshop am Mittwoch vor der HV mit drei weiteren Schwerpunkten. Einer davon war der Patientenmangel an Universitäten, der das Erlernen praktischer Fähigkeiten erschwert. „Wir haben uns zusammengesetzt und überlegt, wie man dieses Problem lösen könnte und einige erste Lösungsansätze gefunden, die wir gerne weiter ausarbeiten würden", berichtet die Studierende Lara Berger.

Mehr Vernetzung, mehr Mitgestalten

Ein weiterer Schwerpunkt war der Austausch der Studierenden untereinander und mit dem FVDZ. Wie kann dieser zwischen den Studierenden verschiedener Universitäten gefördert und die Studierendenarbeit in den Landesverbänden ausgebaut werden? Diskutiert wurde auch über die Weiterentwicklung des HV-Planspiels. Das Format soll künftig den Namen „Forum Nächste Generation" tragen und inhaltlich überarbeitet werden, um noch mehr Studierende für die berufspolitische Arbeit zu gewinnen.

Die gesammelten Ideen sollen nun in Arbeitsgruppen weiter ausgearbeitet werden. Dass aus dem Engagement der Studierenden konkrete Ergebnisse entstehen können, hat der Beschluss zum Praxis-Patenschaftsprogramm bewiesen. Die nächste Generation möchte sich auch künftig aktiv einbringen und die Zukunft mitgestalten. ■







LACALUT® aktiv BIOM*

NEU

AKTIV FÜR IHRE MUNDFLORA!

Moderne Dentalprophylaxe beginnt beim Mikrobiom



Wissenschaftlich begleitet von

MOOH® GmbH

HIPS HELMHOLTZ Institute for Pharmaceutical Research Saarland

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

- Detaillierte molekulare Aufschlüsselung des oralen Mikrobioms dank Next-Generation-Sequencing
- Frühzeitiges Erkennen von Dysbiosen
- Einfach durchzuführen: praktischer Speicheltest



Weitere Informationen finden Sie in unserem neuen Onlineshop
fachkreise.lacalut.de

* Vitamin D trägt zur Erhaltung normaler Zähne bei. Biotin trägt zur Erhaltung normaler Schleimhäute bei.